

**Gedächtnisprotokoll der Klausur zur Vorlesung
„Theoretische Philosophie I/II: Sprachphilosophie und Metaphysik“**

Beantworten sie die folgenden Fragen in zwei bis vier ausformulierten Sätzen:
(je 4 Punkte, insgesamt 28 Punkte)

1. Welche Ausdrücke fungieren in den folgenden Sätzen als Namen für Gegenstände, welche sind Ausdrücke für Begriffe? Unterstreichen Sie Namen für Gegenstände, kreisen Sie Begriffsausdrücke ein!
 - a. Rot ist eine Farbe.
 - b. Der gegenwärtige König von Frankreich ist kahlköpfig.
 - c. Triest ist kein Wien.
 - d. Der Begriff „Pferd“ ist ein Gegenstand.
2. „Entweder sprachliche Ausdrücke referieren auf einen Gegenstand, oder sie haben keine Bedeutung.“ Zeigen sie auf, was der späte Wittgenstein an dieser Dichotomie auszusetzen hat und geben Sie seine Alternative anhand eines Beispiels an.
3. Worin unterscheidet sich laut Wittgenstein eine philosophische Vorgehensweise von einer naturwissenschaftlichen? Nennen sie drei Unterscheidungskriterien.
4. Wie lautet die Standard-Definition von Wissen? Welche dieser Komponenten wird ein der zeitgenössischen Erkenntnistheorie häufig als problematisch empfunden?
5. Erläutern Sie anhand eines Beispiels, was nach Harry Frankfurt unter Wünschen zweiter Stufe, im Gegensatz zum Willen zweiter Stufe, zu verstehen ist.
6. Beim Versuch, die Zeit begrifflich zu fassen und/oder zu beschreiben, führt die Verwendung eines bestimmten Vokabulars zu Problemen. Erläutern Sie diese Problematik anhand eines Beispiels und begründen Sie, warum diese Darstellungsweise problematisch ist.
7. Strawson diskutiert drei mögliche Strategien, den personalen Bezug (ausgedrückt durch das „my“) in der Aussage „All my experiences are had by body B“ auf materialistisch-naturwissenschaftliches Vokabular zu reduzieren. Geben Sie jeweils durch einen Satz an, woran diese Versuche scheitern:
 - a. All experiences of person P are had by body B.
 - b. All experiences of body B are had by body B.
 - c. All experiences are had by body B.
8. Beantworten Sie **eine** der folgenden Fragen auf ein bis zwei Seiten (20 Punkte):
 - a. Führen Sie ein sprachphilosophisches Argument gegen den absoluten Zweifel an. Gehen Sie hierbei auf den Wittgenstein'schen Begriff des Weltbildes ein und veranschaulichen Sie die Problematik anhand eines Beispiels.
 - b. Was versteht Kripke unter Eigennamen und Beschreibungen (Kennzeichnungen) und was unterscheidet sie? Gehen Sie bei der Beantwortung dieser Frage auf Kripkes Verständnis von möglichen Welten ein und grenzen Sie Kripkes Auffassung von Namen anhand eines Beispiels von den Auffassungen Freges ab.

Gesamt: 48 Punkte + 8 Punkte (Sprache und argumentative Klarheit) = 56 Punkte